

Arrangements. Andere Portraits des Bandes dagegen belegen vorrangig die Perfektion einer Publicitymaschinerie, die mit Bull einen hervorragenden Zulieferer hatte. 'Portrait' Nummer 163 zeigt den Collie-Rüden Pal, besser bekannt unter seinem Künstlernamen Lassie. Die Studioaufnahme des "intelligenten, schönen Collie-Rüden" (S. 251) präsentiert das Tier vor königsblauem Hintergrund liegend, links ragt der mit Knochen geschmückte Christbaum ins Bild - ein Weihnachtsgruß aus Hollywood an alle Hunde und deren Besitzer dieser Erde, so der informative Kommentar im Anhang zu dieser Spitzenleistung photographischer Portraitkunst.

Marilyn Monroe und die Kamera.- München: Schirmer & Mosel 1989, 248 S., DM 148,-

ergänzt die bereits zahlreichen MM-Bildbände um die bislang wohl umfassendste Bild-Monographie der Schauspielerin, deren mythische Stilisierung bereits zu den festgeschriebenen Legenden der Filmgeschichte zählt. Die Auswahl von 152 Photographien von über dreißig verschiedenen Photographen präsentiert die berühmten Monroe-Photos, wie z.B. das skandalträchtige Aktphoto von Tom Kelley, dessen Publikation in einem Pin-up Kalender zu einer ersten Konfrontation zwischen Marilyn und der 20th Century-Fox führte (der noch viele weitere folgen sollten); vier Jahre später wird eines der Bilder aus der Kelley-Reihe zum Titelbild der ersten Nummer des *Playboy*. Ebenso dabei ist die Portraitaufnahme von Frank Powolny, die Andy Warhol später zur Vorlage für seine Siebdruckserie machte, und natürlich auch die berühmte 'Szene' aus *The Seven Year Itch* (Billy Wilder, 1955): Marilyn mit hochfliegenden Rock über einem U-Bahnschacht - ein Medienspektakel, das dem Film schon während der Dreharbeiten weltweite Publicity sicherte.

Außer diesen Monroe-Klassikern enthält der Band eine Menge unbekannterer Photographien; die strenge chronologische Ordnung verleiht ihm erzählerische Qualitäten und dokumentiert den Weg von der unschuldigen Landpomeranze mit Zöpfen und Schleife im Haar zum Sex-Appeal-Wunder auf dem Höhepunkt ihres Ruhms. Die Begleittexte zu den Photos lassen allerdings stark zu wünschen übrig und haben oft eher den Charakter anekdotischer Bonmots. So lautet der Text zu einem 'publicity stil' mit Yves Montand für *Let's Make Love* (George Cukor, 1960): "Die Liebesaffäre, die sich offensichtlich im Lauf der Dreharbeiten zwischen den beiden Hauptdarstellern entspinnt, wird von Simone Signoret wie folgt kommentiert: 'Wenn Marilyn sich in meinen Mann verliebt, ist das ein Beweis für ihren guten Geschmack'" (S. 198). Vor allem gegen Ende des Bandes - und ihres Lebens - verraten die Photos mehr über die Verzweiflung einer gescheiterten Existenz als die Kommentartexte, die versuchen, den Mythos der strahlenden Schönheit über die Runden zu retten, so wenig wie möglich an der Legende zu kratzen. - In seiner Autobiographie *Zeitkurven* schreibt Arthur Miller, ihr dritter Ehemann, über Marylins Einstellung zu ihrem

Image:"(...) was Marilyn spöttisch das 'glückliche von allen Männern geliebte Mädchen' nannte. Inzwischen hatte ich entdeckt, daß sie genau das Gegenteil war: eine unglückliche Frau, deren Verzweiflung wuchs, wohin sie sich auch wendete, um einen Ausweg zu finden (...) Sie war Marilyn Monroe, und genau das brachte sie um".

Stefan Kruppa